

In der Schweiz sind Jugendliche gestorben, weil sie Medikamente in Kombination mit anderen Drogen eingenommen haben.

## Mischkonsum – ein gefährlicher Trend

Seit einiger Zeit kann bei Jugendlichen vermehrt ein gefährlicher Mischkonsum von unterschiedlichen Drogen und Medikamenten beobachtet werden. Der Kanton Luzern reagiert darauf und bietet mit diesem Merkblatt Hilfestellung für Eltern, Fachpersonen in Schulen, Betrieben, Gemeinden sowie Jugend- und Freizeiteinrichtungen.

### Welche Substanzen werden häufig zusammen eingenommen?

Starke Schmerz- und Hustenmittel (auf Opiatbasis), rezeptpflichtige Schlaf- und Beruhigungsmittel – und dies gleichzeitig mit Alkohol, Cannabis oder anderen Drogen.

### Was sind die Risiken?

Die Wirkung, die eine Kombination von zwei oder mehreren Substanzen auslöst, ist schwer einzuschätzen und kann sich in gefährlicher Weise wechselseitig beeinflussen. Zu hohe Mengen (Überdosierung) können zu Atem- und Herzbeschwerden, Ohnmacht und anderen körperlichen Problemen führen. Das Suchtpotential ist gross und im schlimmsten Fall kann man daran sterben.

### Wie kommen Jugendliche an diese Substanzen?

Die Medikamente werden häufig auf dem Schwarzmarkt bezogen, da man sie in der Apotheke ohne ärztliches Rezept nicht kaufen kann. Doch auf dem Schwarzmarkt fehlt die Qualitätskontrolle und oftmals sind sie gefälscht, haben andere Wirk- und gefährliche Zusatzstoffe sowie eine viel zu hohe Dosierung.

**Noch nie war es für Jugendliche so leicht, mit Drogen in Kontakt zu kommen. Sie brauchen deshalb unseren besonderen Schutz.**

Kinder und Jugendliche sind neugierig und risikobereit – nur so entwickeln sie sich weiter. Ihre Experimentierfreude kann jedoch auch lebensgefährlich sein, wie jüngste Beispiele im Zusammenhang mit exzessivem Mischkonsum leider gezeigt haben. Umso wichtiger sind eine vertrauensvolle Beziehung und Begleitung.

Dass dabei eine konstruktive Zusammenarbeit von verschiedenen Akteuren im Kanton Luzern gelingen kann, zeigen die Suchtpräventionsstelle Akzent und die Luzerner Polizei (siehe Rückseite) vorbildlich auf.

Lassen Sie sich von ihnen beraten und nutzen Sie ihre Angebote – zum Schutz und zur Stärkung der Jugendlichen.



*Guido Graf  
Regierungsrat*

«Es ist wichtig, auf neue und gefährliche Trends von Drogenkonsum zu reagieren. Mit vereinten Kräften aller kantonalen Player ist eine weitere Stärkung der Präventionsarbeit zentral, um Jugendliche und Eltern zu sensibilisieren.»

Dr. sc. nat. Regina Suter, kantonale Suchtbeauftragte

## Unterstützungsangebote

### Akzent Prävention und Suchttherapie

«Wir unterstützen Sie darin, Suchtverhalten vorzubeugen und angemessen darauf zu reagieren.»

Jacqueline Mennel, Bereichsleiterin Prävention

Wie können Sie in Ihrem Umfeld aktiv dafür sorgen, dass alle gesund bleiben? Was ist wichtig im Umgang mit Suchtgefährdeten? Für Fachpersonen aller Lebensphasen bietet Akzent massgeschneiderte Schulungen rund um das Thema Prävention und Früherkennung/Frühintervention. An Elternanlässen liefert Akzent Hintergrundwissen und alltagsnahen Rat in Erziehungs- und Suchtfragen zur Stärkung der Lebenskompetenzen der Heranwachsenden.

Telefon 041 420 11 15  
info@akzent-luzern.ch  
www.akzent-luzern.ch



### Luzerner Polizei, Dienst Prävention

«Mischkonsum kann lebensbedrohlich sein! Deshalb ist Aufklärung besonders wichtig.»

Erwin Gräni, Chef Prävention

Wenn Jugendliche mit Mischkonsum zu tun haben, muss der Grund dafür nicht immer nur Leichtsinn sein: Oft haben sie «es» einfach nicht besser gewusst. Doch gegen Unwissenheit hilft Aufklärung und Information. Die Luzerner Polizei unterrichtet deshalb auf der Sekundarstufe 1 im Kanton Luzern flächendeckend zum Thema «Alkohol und Drogen». Zusätzlich bietet die Polizei für Interessensgruppen kostenlose Vorträge zu Präventionsthemen an.

Telefon 041 289 24 44  
praevention.polizei@lu.ch  
www.polizei.lu.ch



**akzent** prävention und suchttherapie

**LUZERNERPOLIZEI**

### Hilfe und Beratung für Eltern und Jugendliche

Die Dargebotene Hand: 143.ch / Tel. 143

Pro Juventute: 147.ch / Tel. 147

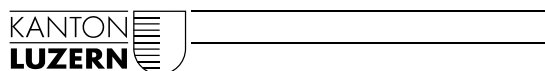
Hotline Elterninfo Cannabis, Beratungsdienst SFA: Tel. 0800 104 104

www.no-zoff.ch: Jugend- und Familienberatung

www.sobz.ch: Sucht-, Erziehungs- und Familienberatung

www.safezone.ch: Beratung per Mail, Chat

www.infodrog.ch: Faktenblätter zu Medikamenten und Mischkonsum



Gesundheits- und Sozialdepartement  
**Dienststelle Gesundheit und Sport**